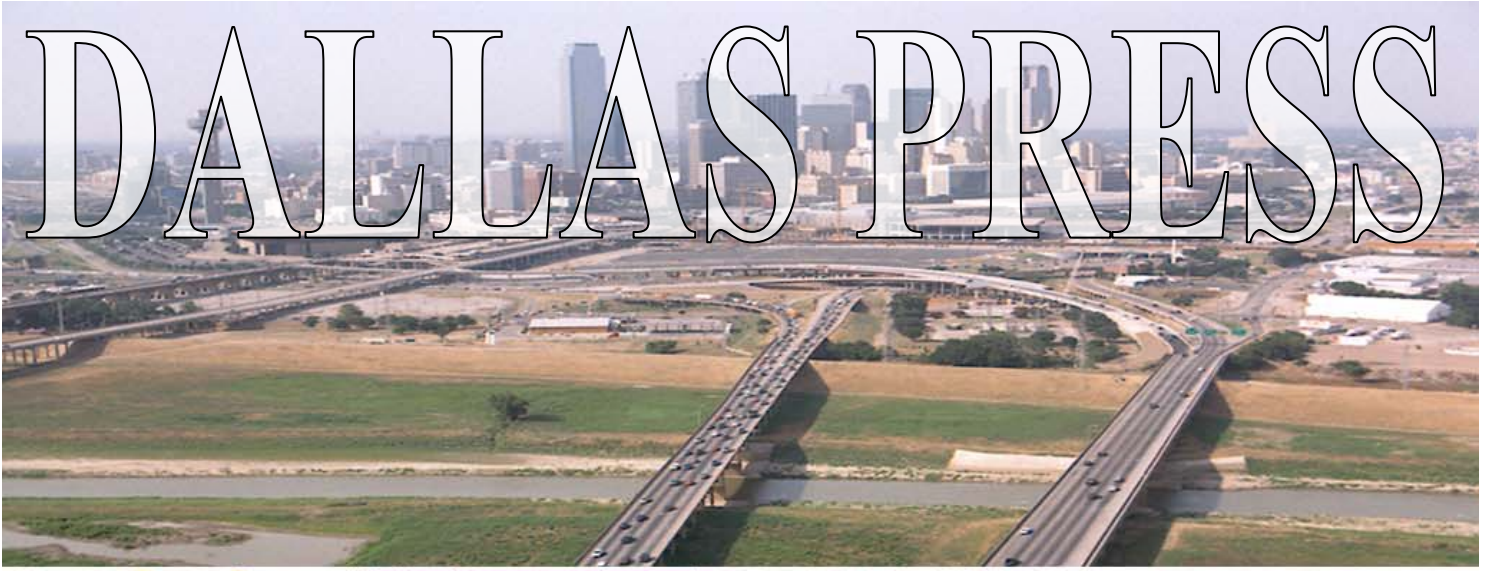


DALLAS PRESS



DALLAS Fan Club Stuttgart 1991

2/2010



DALLAS PRESSES

Herausgeber: DALLAS Fan Club Stuttgart 1991
Hohentwielstr. 75, 70199 Stuttgart

Telefon: 0711/62 007-222 (Club-Zentrale)
0711/62 007-223 (Präsident)

Telefax: 0711/62 007-225

eMail: service@dfc-stuttgart.de
Internet: www.dfc-stuttgart.de

Erscheinungsdatum: 21. November 2010
Erscheinungsweise: 2 Mal pro Jahr

Titelfoto: Kiefer Sutherland, Jennifer Love Hewitt
Josh Holloway, Ali Larter

Das Präsidium des Dallas Fan Club Stuttgart 1991:



Thomas Plehwe

Sven Müller

Michael Kasper

Michael Freitag

Dallas 2.0

Der Fernsehsender TNT Networks mit dem Slogan "We know drama" legt den TV-Klassiker Dallas neu auf und besetzt ihn hochkarätig mit Kiefer Sutherland und Josh Holloway. Die alten Ikonen Larry Hagman, Linda Gray und Patrick Duffy sind außerdem mit von der Partie.



Larry Hagman und Patrick Duffy in Dallas

Michael Wright, Vize Präsident und Programmdirektor von TNT Networks, machte es gleich deutlich: Das neue Dallas wird kein einfaches Remake, sondern eine Fortsetzung. Die neue Generation der Ewings führt die alten Kämpfe fort, für die die Fans ihr Dallas so geliebt haben. Der Drehbeginn ist für Anfang 2011 angesetzt.

Zwanzig Jahre nach dem Aus für das TV-Phänomen „Dallas“ könnte bereits im Jahr 2011 auf dem US-Sender „TNT“ die Fortsetzung der Serie ausgestrahlt werden.

„Könnte“ deshalb, weil zurzeit nur die Pilotfolge für eine mögliche neue Staffel rund um die Familie Ewing und ihre Freunde und Feinde tatsächlich beschlossene Sache ist. Bereits im Dezember 2009 hatte „TNT“ Drehbuchautorin Cynthia Cidre beauftragt, das Skript für die Pilotfolge zu schreiben.

Ein Auftrag, der der Schöpferin der hochgelobten aber kurzlebigen TV-Serie „Cane“, gut gelungen sein dürfte. Linda Gray, 70, Larry Hagman, 79, und Patrick Duffy, 61, die Stars der „Dallas“-Originalserie, die von 1978-1991 Milliarden Menschen rund um die Welt in ihren Bann gezogen hatte, haben sich nun nämlich allesamt wohlwollend über das Drehbuch geäußert.

Das neue „Dallas“ soll von den Machtkämpfen der Kinder von J.R. und Bobby Ewing um das Familien-Öl-Imperium erzählen. Und natürlich wollen die Macher der Serie auch die ehemaligen Hauptdarsteller wieder mit dabei haben - um möglichst viele alte Fans für das neue Projekt zu interessieren. Letzten Endes werden nämlich die Einschaltquoten der Pilotfolge über das dessen weiteres Schicksal entscheiden.

„Ich habe das Drehbuch gelesen, und es hat mir gefallen,“ sagte Larry Hagman. Seine ehemaligen Co-Stars Patrick Duffy (Bobby) und Linda Gray (Sue Ellen) sollen ihre Verträge Medienberichten zufolge hingegen bereits unterschrieben haben.



Die Stars des aktuellen Film- und Fernsehprogramms stellen die neue Ewing-Generation. Unter anderem unter Vertrag stehen Jennifer Love Hewitt (Ghost Whisperer – Stimmen aus dem Jenseits) und Ali Larter (Heroes). Kiefer Sutherland (24 – Twenty Four) spielt J.R.s Sohn John Ross, eine der beiden Hauptrollen. Sowohl J.R.s, als auch Bobbys Sprössling stehen diesmal im Zentrum der Skandale und Lügen. Es wird spekuliert, dass Josh Holloway (Lost), der ebenfalls für Dallas unterzeichnet hat, Christophers Rolle übernehmen wird.

Um J.R. Ewing müssen wir uns keine Sorgen machen. Wir dürfen uns auf einen gewohnt fiesen Larry Hagman freuen, der auch im Alter von 79 Jahren seiner Rolle treu bleibt.

Dallas lief in insgesamt 14 Staffeln von 1978 bis 1991. Die Serie hat sich in dieser Zeit einen beachtlichen Fan-Stamm geschaffen und bis heute erhalten. Wenn TNT Networks – wie meistens – richtig kalkuliert hat, dann kann Dallas 2.0 sich diesen Stamm erhalten und ihn mithilfe von Kiefer Sutherland, Josh Holloway & Co. um jede Menge jüngerer Zuschauer erweitern.

Es bleibt zu hoffen, dass die Macher der Fortsetzung Dallas sich nicht zu sehr auf das bewährte Serienkonzept des Klassikers verlassen, sondern selbst mit einem intelligenten und spannenden Script aufwarten. Denn sonst ereilt das neue Dallas dasselbe Schicksal wie etwa die Neuauflagen der Serien Knight Rider oder Beverly Hills, 90210, die zwar mit hohen Quoten starteten, dann aber stetig Zuschauer verloren.

Kiefer Sutherland

... als John Ross III.

Kiefer William Frederick Dempsey George Rufus Sutherland (* 21. Dezember 1966 in London, England) ist ein kanadischer Schauspieler. Er ist der Sohn der Schauspieler Donald Sutherland und Shirley Douglas, sowie mütterlicherseits Enkel von Tommy Douglas, einem früheren Premierminister der kanadischen Provinz Saskatchewan.

Kiefer Sutherland begann seine Filmkarriere im Jahre 1983 mit dem Film *Max Dugan Returns*, in dem er zusammen mit seinem Vater Donald spielte. Seinen Durchbruch erzielte er ein Jahr später mit dem Film *Das nächste Opfer*, wofür er mit der Nominierung zum Genie Award, dem kanadischen Pendant zum Oscar, geehrt wurde.

Zwei Jahre später drehte er das Drama *Stand By Me* und war 1987 im Vampir-Thriller *The Lost Boys* zu sehen. Zum endgültigen Durchbruch in Hollywood verhalf ihm 1990 der Psycho-Thriller *Flatliners*. Während dieser Zeit begann eine Beziehung zu Julia Roberts, die kurz vor der geplanten Hochzeit im Sommer 1991 in die Brüche ging.

Mitte der 1990er Jahre fiel Sutherland in ein Karrieretief. Gute Rollenangebote blieben aus, da er nur noch auf die Rolle des Bösewichts festgelegt war. Nach weniger erfolgreichen Filmen wie *The Last Days of Frankie the Fly*, *Dark City*, *The Break Up*, *After Alice* und *Picking Up the Pieces* gelang Sutherland in der Echtzeitserie *24* mit der Rolle des Federal Agent Jack Bauer sein Comeback. 2002 erhielt er für seine Leistung den Golden Globe als bester Schauspieler, den Screen Actors Guild Award und 2006 einen Emmy-Award. Sutherland erhält für die Hauptrolle in den *24*-Staffeln 6 bis 8 insgesamt rund 40 Millionen Dollar Gage, was ihn zum bestbezahlten TV-Darsteller der Welt macht. Im Dezember 2008 wurde Sutherland mit einem Stern auf dem Hollywood Walk of Fame geehrt.

Für den deutschsprachigen Raum wird Sutherland zumeist von Tobias Meister synchronisiert.

Sutherland, der eine Zwillingsschwester mit Namen Rachel hat, war bisher zweimal verheiratet. Er hat eine Tochter.



Josh Holloway

... als Christopher Ewing

Joshua Lee Holloway (* 20. Juli 1969 in San José, Kalifornien, USA) ist ein US-amerikanischer Schauspieler niederländischer und schottischer Abstammung.

Seine Familie zog, als er zwei Jahre alt war, nach Free Home, Georgia, wo er als Zweitältester von vier Jungen aufwuchs. Bereits als Kind interessierte sich Holloway für den Film und die Schauspielerei. Nachdem er ein Jahr an der Universität von Georgia studierte, entschied er sich für eine Karriere als Model.

Holloway zog nach Los Angeles um Model zu werden. Zusätzlich schauspielerte er, seine erste Rolle bekam er in der Komödie Doctor Benny. Er bekam Hauptrollen in Filmen wie Mi Amigo, Cold Heart und Sabretooth. Trotzdem hielten sich die Angebote in seiner Anfangszeit in Grenzen, und so wurde Holloway nur ein- bis zweimal im Jahr engagiert. Anerkennung brachte ihm jedoch seine Hauptrolle im Science Fiction-Fernsehfilm Sabretooth (2002). Ein Jahr später spielte er in Gastrollen in den Serien CSI und Navy CIS.

Sein internationaler Durchbruch gelang ihm allerdings 2004, als er eine der Hauptrollen in der Erfolgsserie Lost erhielt.

Josh Holloway lebt mit seiner indonesischen Frau, die er am 1. Oktober 2004 nach sechsjährigem Zusammenleben heiratete, in Los Angeles. Am 9. April 2009 bekamen die beiden eine Tochter.



Jennifer Love Hewitt

... als John Ross' Freundin

Jennifer Love Hewitt (* 21. Februar 1979 in Waco, Texas) ist eine US-amerikanische Schauspielerin und Sängerin.

In Deutschland wurde sie vor allem durch die Rolle der Sarah Reeves bekannt, die sie in den Serien Party of Five und New York Life - Endlich im Leben! spielte. Große Popularität erlangte Jennifer Love Hewitt auch durch ihre Hauptrolle in den beiden ersten Teilen von Ich weiß, was du letzten Sommer getan hast.

Hewitt kam als zweites Kind zur Welt. Ihren ersten Vornamen suchte ihr damals 8-jähriger Bruder für sie aus, ihren ungewöhnlichen zweiten Vornamen Love wählte ihre Mutter zur Erinnerung an eine College-Freundin. Ihre Eltern trennten sich, als sie sechs Monate alt war, und ihre Mutter zog sie allein in der texanischen Kleinstadt Killeen auf.

Nachdem Hewitt schon im Kindesalter mit einer texanischen Showtruppe erste Bühnenerfahrungen gesammelt hatte, rieten Talentsucher, dass die nunmehr 10-jährige zur Förderung ihrer Karriere nach Los Angeles umziehen solle. Daraufhin zog Hewitt mit ihrer Mutter nach Kalifornien, während ihr Bruder in Texas blieb, um dort seinen Schulabschluss zu machen. Sie erhielt schnell erste Aufträge für Werbeaufnahmen und kam dann bei der Disney-Channel-Kindersendung Kids Incorporated unter, wo sie von 1989 bis 1991 tätig war. Es folgten verschiedene Rollen in wenig erfolgreichen Fernsehproduktionen, alle unter dem Namen Love Hewitt. 1993 erhielt sie, nun unter ihrem vollständigen Namen, ihre erste Rolle in einem Kinofilm, sie spielte die Margaret in Sister Act 2 - In göttlicher Mission. Ihren eigentlichen Durchbruch schaffte sie mit ihrer Rolle als Sarah Reeves in der Fernsehserie Party of Five, in der sie von 1995 bis 1999 mitspielte.

Im Jahr 1997 gelang Hewitt der Sprung zum Kinostar mit dem Film Ich weiß, was du letzten Sommer getan hast. Von 1999 bis 2000 verkörperte sie die Rolle der Sarah Reeves auch in dem Spin-Off New York Life - Endlich im Leben!. Seit 2005 spielt sie die Hauptrolle in der US-amerikanischen Fantasy-Mystery-Fernsehserie Ghost Whisperer - Stimmen aus dem Jenseits, für die sie auch als Produzentin mitverantwortlich ist.

Neben der Arbeit als Schauspielerin verfolgt Hewitt eine Karriere als Sängerin. Von November 2007 bis Ende 2008 war sie mit Ross McCall verlobt.

Von 2009 bis März 2010 war Hewitt mit Jamie Kennedy, ihrem Schauspielkollegen aus Ghost Whisperer, zusammen.



Ali Larter

... als Christophers Freundin

Ali Larter (* 28. Februar 1976 in Cherry Hill, Camden County, New Jersey als Alison Elizabeth Larter) ist eine US-amerikanische Schauspielerin, die vor allem durch ihre Darstellung einer der Hauptrollen der Fernsehserie *Heroes* bekannt wurde.

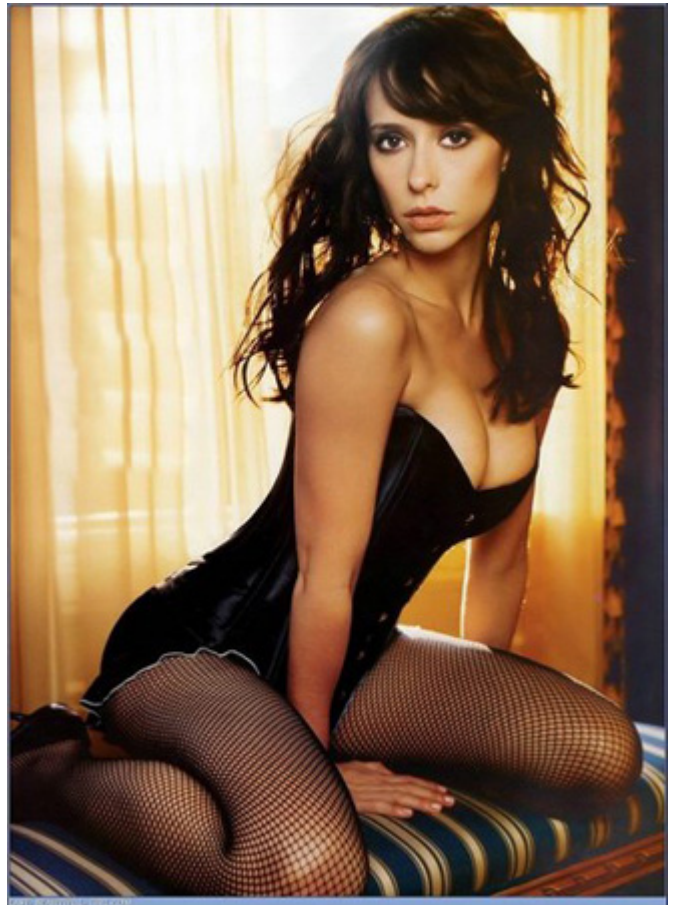
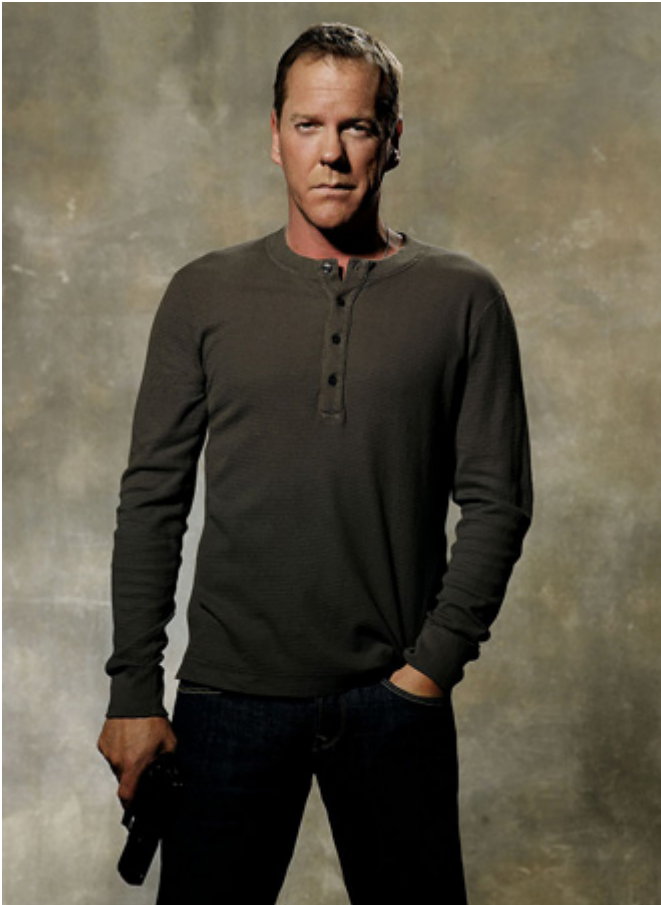
Die Tochter einer Hausfrau und eines Spediteurs begann mit 14 Jahren eine Karriere als Model bei der Agentur Ford Models. Mit 17 lebte sie für einige Zeit in Tokio. Mit 18 zog sie mit ihrem damaligen Freund nach Los Angeles und nahm Schauspielunterricht. Im November 1996 wurde Ali Larter durch die Fotos zu einer satirisch gemeinten, fiktiven Reportage im Magazin *Esquire* über eine erfundene Nachwuchsschauspielerin namens „Allegra Coleman“ und ihre ebenso

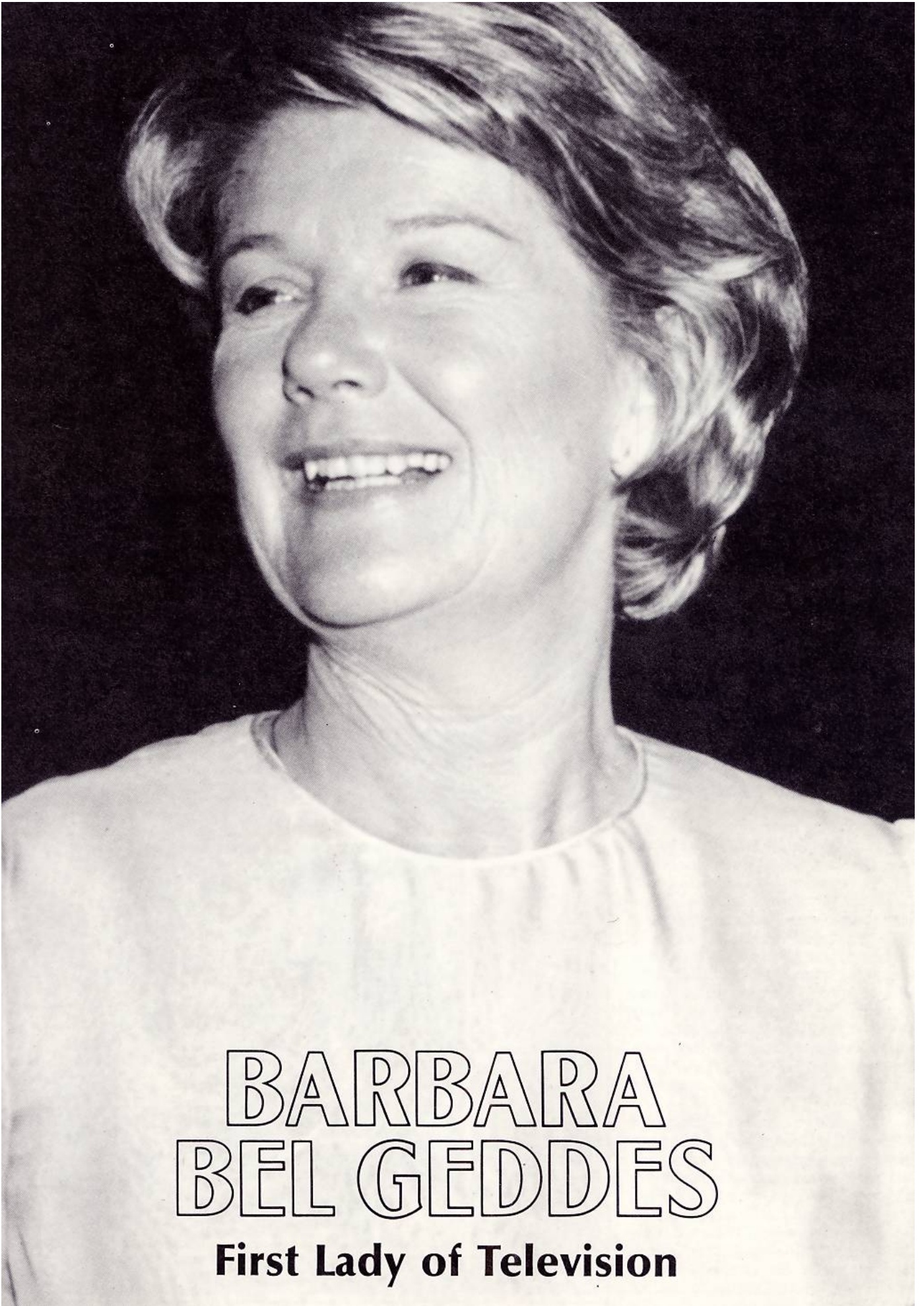


erfundenen Umtriebe in Hollywood bekannt. 1997 hatte sie in einer Episode der Serie *Susan* ihr TV-Debüt. Es folgten Auftritte in den Fernsehserien *Chicago Sons*, *Chicago Hope*, *Just Shoot Me* und *Dawson's Creek*. Ali Larters erster Kinofilm war 1999 das kommerziell erfolgreiche Teenager- und Football-Drama *Varsity Blues*, in dem sie in einer Szene nur mit Schlagsahne bekleidet auftrat. Im gleichen Jahr war sie noch in zwei weiteren Teenager-Filmen sowie in dem Horrorfilm *Haunted Hill* zu sehen, der sich kommerziell ebenfalls als relativ erfolgreich erwies. Im Jahr 2000 war sie eine der Hauptdarstellerinnen des Horrorfilms *Final Destination*. Im Jahr darauf folgten Rollen in den Komödien *Natürlich blond* und *Jay und Silent Bob schlagen zurück* sowie in dem Western *American Outlaws*. Ebenfalls 2001 trat sie in *New York City* in dem feministischen Bühnenstück *Vagina-Monologe* auf.

Seit 2006 ist Ali Larter in der Science-Fiction-Fernsehserie *Heroes* zu sehen, in der sie zunächst eine Doppelrolle und ab der dritten Staffel einen neuen Part übernahm. Für ihre Darstellung in der Serie war sie 2006 für einen Saturn Award als „Beste Nebendarstellerin“ nominiert. Im Jahr 2007 spielte sie an der Seite von Milla Jovovich in dem Horrorthriller *Resident Evil: Extinction*. Im gleichen Jahr verkörperte sie in *Crazy*, der Filmbiografie des Gitarristen Hank Garland, dessen Frau Evelyn. 2009 spielte sie neben Beyoncé Knowles und Idris Elba eine der Hauptrollen als Stalkerin in dem Thriller *Obsessed*, der am Startwochenende die US-Kincharts anführte.

Seit August 2009 ist sie mit dem Schauspieler und Autor Hayes MacArthur verheiratet. Im Winter 2010 erwarten die beiden auch ihr erstes gemeinsames Kind.





BARBARA
BEL GEDDES

First Lady of Television

Als weibliches Familienoberhaupt des Ewing-Clans bescherte Barbara Bel Geddes den *Dallas*-Fans einige unvergeßliche Momente. Von ihrem Gatten Jock wurde sie (fast) betrogen; wurde schockiert von dem Auftauchen seiner bis dahin unbekanntesten ersten Frau; war am Rande eines „kurzen Zusammenstoßes“ mit seiner anstrengenden Ex-Flamme.

Aber als Miss Ellie an Brustkrebs erkrankte, da litt die ganze Welt mit ihr: die tränenreichen Episoden zogen bis jetzt die höchste Zuschauerzahl an. Für all diese schauspielerischen Leistungen gewann Bel Geddes kürzlich die Emmy-Auszeichnung als „Beste Schauspielerin in einem Drama“.

Die künstlerische Anerkennung kommt nicht überraschend für eine Frau, deren Bühnen- und Filmarbeit immer mit großem Lob bedacht wurde. Und doch waren viele TV-Insider zugegebenermaßen schockiert, als Bel Geddes sich für eine Fernsehrolle in einer Serie engagieren ließ - und dann auch noch für eine so schnulzige wie *Dallas*.

Die 58jährige Schauspielerin wurde in New York City geboren - mit illustrem familiären Background. Ihr Vater, Norman Bel Geddes, war ein bekannter Bühnenbildner und Architekt. Ermutigt durch ihre Familie begann Bel Geddes, ihre kreativen Fähigkeiten zu entwickeln. Mit 18 erhielt sie ihre erste Bühnenrolle bei Molières „Schule der Frauen“.

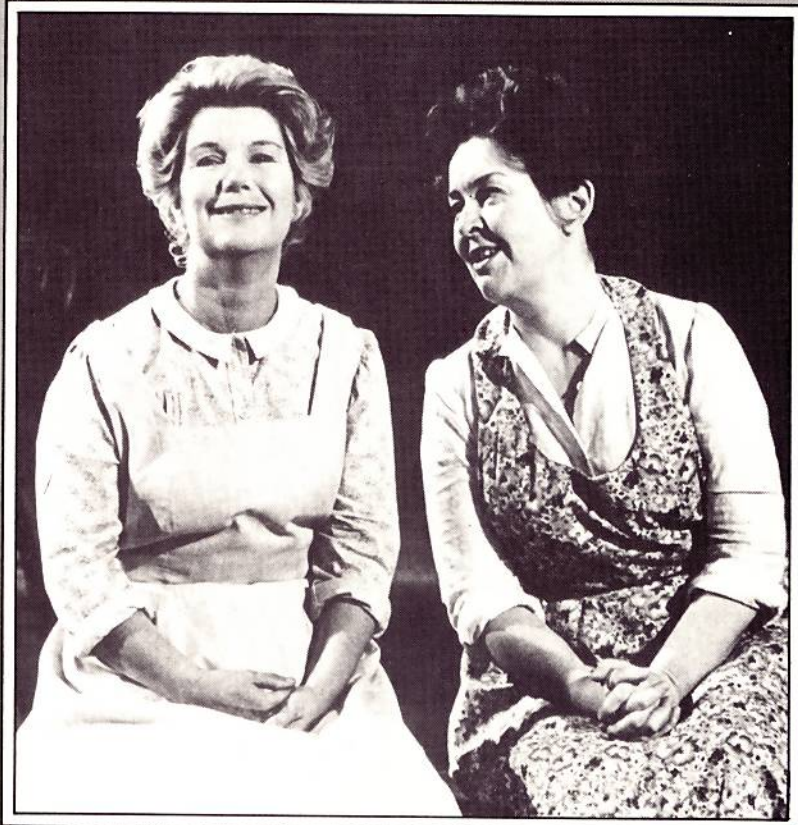
Im darauffolgenden Jahr war sie am Broadway zu sehen; für ihre Rolle in der Komödie *Out of the Frying Pan* erhielt sie gute Kritiken. Als die USO Freiwillige anwarf für die Unterhaltung der Truppen im 2. Weltkrieg, kam Barbaras Antwort auf den Ruf prompt: sie tourte mit dem Stück *Junior Miss*.

Durch ihre Leistungen fiel sie Elia Kazan auf, der ihr die Hauptrolle gab in *Deep Are the Roots*, einer Liebesgeschichte zwischen zwei Menschen verschiedener Hautfarbe. Dafür bekam sie die Auszeichnung „Hervorragendste junge Schauspielerin des Jahres“ plus die Auszeichnung der Schauspielkritiker New Yorks. Durch diesen Erfolg faßte Bel Geddes den Mut, nach Hollywood zu gehen. Ihr Filmdebüt (mit Henry Fonda) in *The Long Night* (1947) hinterließ einen starken Eindruck. Im nächsten Jahr folgte *I Remember Mama*, womit sie für den Oscar nominiert wurde.

Trotz dieser großen Filmerfolge fühlte sich Bel Geddes auf der Bühne zu Hause, und so ging sie dann zurück nach New York, wo sie in verschiedenen Produktionen mitwirkte, wie z.B. *The Moon is Blue* (1951) und *Cat on a Hot Tin Roof* (1955) von Tennessee Williams. Zwischen ihren Bühnenauftritten absolvierte sie noch die Dreharbeiten zu Alfred Hitchcocks „Vertigo“ und zu ihrem einzigen Filmmusical *The Five Pennies* (mit Danny Kaye).

OUR TOWN

Barbaras Erfolg mit Thornton Wilder



Oben: Barbara Bel Geddes und Sada Thompson waren eine fabelhafte Zusammenstellung in der TV-Sendereihe *Our Town*. Unten: Das gesamte Team der Schauspieler von *Our Town*. Obere Reihe (v.l.n.r.): Sada Thompson, Roddy Benson, Glynnis O'Connor, Penny Cox. Untere Reihe (v.l.n.r.): Hal Holbrook, Bel Geddes, Ned Beatty.



Bevor sie die Rolle der Miss Ellie in *Dallas* annahm, trat sie als Gaststar in TV-Theaterstücken und Shows auf; erst kürzlich war sie in Thornton Wilders *Our Town* zu sehen, mit Hal Holbrook und Robby Benson.

Die Witwe des verstorbenen Windsor Lewis ist Mutter zweier erwachsener Töchter, Susan und Betsy. In der schnellebigen Gesellschaft der Hollywood-Welt zieht Bel Geddes es vor, sich zurückzuhalten. Sobald sie ihre Verpflichtungen für *Dallas* erledigt hat, zieht sie sich in ihr rustikales Heim in Putnam Valley/New York zurück. Dort malt und schreibt sie - zwei ihrer Kinderbücher, *I Like To Be Me* und *So Do I*, wurden bereits veröffentlicht -, außerdem entwirft sie Grußkarten für George Caspari und Schreibpapier für Crane.

Und sollte ihr all dies nicht genug Arbeit sein, dann kann sie ja immer noch darüber nachdenken, welche Tragödien sich die *Dallas*-Produzenten als nächstes für sie ausdenken werden.

Mikky Dorsey

Bei der „Goldenen Globe“-Verleihung winkt Barbara Bel Geddes ihren Fans zu.
Unten: Barbara und Jim Davis verstehen sich gut als Ehepaar in *Dallas*.



J.R. Ewing

Vom Ölbaron zum Sonnenanbeter

„Shine, baby, shine!“ Das Gesicht der amerikanischen Ölindustrie macht Werbung für die Solar-Firma Solarworld. Larry Hagman, Öl-Fiesling J.R. Ewing in der Kultserie „Dallas“, wird zum Sonnenkönig. Die Botschaft: Vergesst Öl. Die Solarbranche ist die neue Ölindustrie.

Larry Hagman ist als Ölbaron und Bösewicht J.R. Ewing in der Fernsehserie „Dallas“ berühmt geworden. Sein Markenzeichen: Cowboy-Hut, diabolisches Grinsen und fiese Intrigen. Im neuen Werbespot von Solarworld gibt sich der geläutert. Mit wehmütigem Blick erzählt er von den guten alten Zeiten als sich noch alles ums Öl und das große Geld gedreht hat. Dann blickt er mit versteinertes Miene auf ein Fernsehbild, dass eine Bohrinne in tiefschwarz von Öl gefärbter See zeigt. BPs Ölpest lässt grüßen.

Draußen vor seinem Haus, natürlich sind Solarpanelen auf dem Dach, erhellt sich Ewings Miene wieder. Die Sonne und er strahlen um die Wette und er ruft dem Himmel entgegen: „Shine, baby, shine!“ Klarer Fall: So sieht Erfolg aus. Öl war gestern, Sonne ist heute.

Der Slogan kommt laut „New York Times“ von Hagman. „Auf die Idee brachte mich Sarah Palin“, so der Schauspieler. Die ehemalige Gouverneurin von Alaska und Vizepräsidentenskandidatin habe der Ölindustrie einem zugerufen: „Drill, baby, drill“ („Bohr, baby, bohr!“). Gedreht wurde das Filmchen vom deutschen Starregisseur Sönke Wortmann, der bereits Fußballer Lukas Podolski für Solarworld in Szene gesetzt hat.

Der 78-jährige Hagman ist auch privat ein Sonnenanbeter. Auf seinem Anwesen in Südkalifornien hat er sich eine 94-Kilowatt-Anlage für satte 750.000 Dollar installieren lassen. Auf seiner Website rühmt sich der Schauspieler damit, dass es die größte Solaranlage des Landes sei. Kaliforniens Gouverneur Arnold Schwarzenegger dürfte das freuen.



Barbecue 2011

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. Der Dallas Fan Club Stuttgart feiert im nächsten Jahr seinen 20. Geburtstag! Zudem jährt sich am 30. Juni 2011 die Ausstrahlung der ersten Dallas-Folge zum 30. Mal. Und das sind immerhin gleich zwei gute Gründe zu feiern!



Deshalb werden wir mit unseren Mitgliedern und deren Familien am Samstag, 2. Juli 2011 ein großes Barbecue in Stuttgart feiern. Unter blühenden Obstbäumen auf grünen Wiesen werden wir bei Countrymusik saftige Steaks und Miss Ellies berühmtes Chili servieren.

Um unserem Jubiläumsfest den entsprechenden Rahmen zu verleihen, werden wir auch den einen oder anderen Serienheld live und zum anfassen präsentieren. Nach derzeitigem Verhandlungsstand und vorbehaltlich der finanziellen Machbarkeit kommen ca. 3-6 der folgenden Darsteller in Frage: **Larry Hagman (J.R.), Linda Gray (Sue Ellen), Audrey Landers (Afton), Patrick Duffy (Bobby), Steve Kanaly (Ray), Ken Kercheval (Cliff), Charlene Tilton (Lucy), Sheree J. Wilson (April).**

Alle genannten Darsteller haben großes Interesse an unserem Event. Allerdings lassen



die sich ihre Anreise und Teilnahme entsprechend vergolden: alle Stars zusammen kosten uns knapp eine halbe Million Euro. Momentan laufen diesbezüglich Verhandlungen mit potentiellen Sponsoren.

Für Mitglieder ermäßigte Karten in zwei Kategorien gibt es im Vorverkauf in unserem Online-Shop.



Heute vor 29 Jahren hat die ARD die erste Folge der Kultserie „Dallas“ ausgestrahlt: Thomas Plehwe führt die Geschäfte des Fanclubs von Hestlach aus.

J. R.s Freunde mit breitrempigem Stetson

Fernsehen Thomas Plehwe ist Präsident des weltweit einzigen Dallas-Fanclubs und will die Ranch aus der Serie nachbauen. Von *Sybille Neth*

Für Gäste hisst Thomas Plehwe zur besseren Orientierung gerne die texanische Flagge. Im Gegensatz zur weithin in der Prärie sichtbaren Southfork Ranch des Ewing-Clans liegt der weltweit einzige Dallas-Fanclub im Stuttgarter Süden eher versteckt. Dieses Haus hinter Hecken und Bäumen hat rein gar nichts mit dem Protz der Ölmilliardäre aus der 80er-Jahre-Fernsehserie zu tun.

Der Clubpräsident dirigiert die internationalen Geschäfte und Kontakte von einem Multifunktionszimmerchen im Souterrain aus: Fitness-Studio, Probenraum für seine E-Gitarre und Schaltzentrale des Fanclubs in einem. Die Dallas-Devotionallien stapeln sich hier bis unter die Decke, und seit 19 Jahren bringt Plehwe es fertig, für seinen Wagen das Autokennzeichen mit den J.-R.-Initialen und dem Gründungsdatum des Fanclubs am 18. April 1991 zu behalten: S-JR1804.

Natürlich stehen in diesem Zimmer die DVDs aller 349 Folgen der Kultserie, die zwischen dem 30. Juni 1981 und dem 27. September 1991 in der ARD liefen, und der Fanclub hat in seinem Giftschränk auch die berühmtesten sieben Folgen, die in Deutschland nicht ausgestrahlt wurden.

Sie gehörten zu den 50 Folgen der ersten Staffel, und offiziell hieß es damals, dass sie zu langweilig seien. Tatsächlich dürften eine Vergewaltigungsszene und die darauf folgenden Auseinandersetzungen bei den Ewings der Grund gewesen sein.

Das war den deutschen Programmverantwortlichen dann doch zu viel, obwohl die Familie von „Miss Ellie“ Ewing ja gerade durch ihre rüden Sitten und ihre Skrupellosigkeit Mega-Einschaltquoten erreichte. Und die Sprüche ihres Fernsehsohnes J. R. sind nicht nur im Fanclub eine Legende, zum Beispiel: „Die Friedhöfe sind voll von Leuten, die versucht haben, sich mit J. R. anzulegen.“ Die Sprüche werden auf T-Shirts und Bechertassen gedruckt und gehören zum Kult um Dallas genauso wie das Gesicht von Larry Hagman, den diese Rolle richtig reich machte.

„In Wirklichkeit ist er sehr nett“, sagt Plehwe, der dem Schauspieler schon mehrfach persönlich die Hand geschüttelt hat: Wie extra dafür bestellt, gastierte Hagman im Gründungsjahr des Dallas-Fan-Clubs 1991 mit einem Tourneetheater in Ludwigsburg und Frankfurt. „Dort haben wir ihn Backstage getroffen, und er schenkte uns Freikarten und Fotos“, erzählt Plehwe, und

fast jedes Jahr ist der Mann aus Hollywood zur Stippvisite im Schwarzwald.

870 Mitglieder in ganz Europa, in den USA und sogar in China hat der Fanclub, kennen Dallas nur aus den Wiederholungen, und „irgendwo in Süddeutschland“ wollen Plehwe und seine drei Mitpräsidenten jetzt die Southfork Ranch nachbauen. Die echte Ranch am Stadtrand von Dallas, auf der alle Folgen gedreht wurden, ist heute Touristenattraktion, Tagungshotel und Museum. „Wir wollen die Innenarchitektur genau so haben, wie sie in der Serie war. Ein Architekt befasst sich schon damit.“

Utopisch? „Vielleicht“, sagt Plehwe, denn es gibt noch nicht einmal ein Grundstück dafür. Ein bisschen verrückt zu sein, gehört dazu. So wie die Fans, die bei ihm die echt vergoldeten, etwa 40 Zentimeter hohen Ölbohrtürme des Ewing-Clans bestellen. Thomas Plehwe besorgt den Edel-Nippes aus den USA. Drei Monate Lieferzeit, Kosten: 500 Dollar.

Aber ein echter Fan spart nicht an der falschen Stelle: Ein Stetson – ohne diesen Hut war J. R. nur selten zu sehen – kostet mit echter Goldschnalle 1500 Euro. Die beste scheideste Ausführung ist für 79 Euro zu haben und ist der Renner im Fanshop. Einmal im Jahr setzen die Fans gemeinsam

ihre Hüte auf, und der Club geht auf Reisen. 50 bis 70 Leute aus ganz Deutschland werden auch dieses Mal wieder dabei sein, wenn es mit dem Hofbräu-Eventbus in einen Saloon nach München geht.

Dass er mit Dallas überhaupt jemals in Berührung kam, verdankt Plehwe der Verhandlungsbereitschaft seiner Eltern. Als der Straßenfeger 1981 anrief, war Plehwe 14 Jahre alt und bekam eine Sondergenehmigung, dienstags von 21.45 bis 22.30 Uhr Dallas zu sehen. Dass die Episoden sehr sorgfältig und wie Kinofilme auf 35-Millimeter-Material produziert waren, habe ihn schon als Jugendlichen fasziniert. Kein Fast Food wie heute, sondern zehn Drehtage pro Folge.

Heute ist Plehwe als Medieningenieur Aufnahme- und Produktionsleiter beim SWR-Fernsehen. Dass Dallas an der Berufswahl schuld war, bezweifelt er. Auf sein Outfit jedoch hat J. R. jedoch einen deutlich sichtbaren Einfluss. Klar, dass zu festlichen Anlässen der teure Stetson ausgeführt wird, und die Westernstiefel zieht Plehwe nur zum Schlafen aus. In den USA war er übrigens noch nie: „Weshalb auch? Karl May war auch nie im Wilden Westen!“

Thomas Plehwe, Präsident des Dallas-Fanclubs

// Weitere Informationen unter
www.dallas-online.de

Club-Event am 16.10.2010

Bier, Steaks, gute Laune und jede Menge Spaß







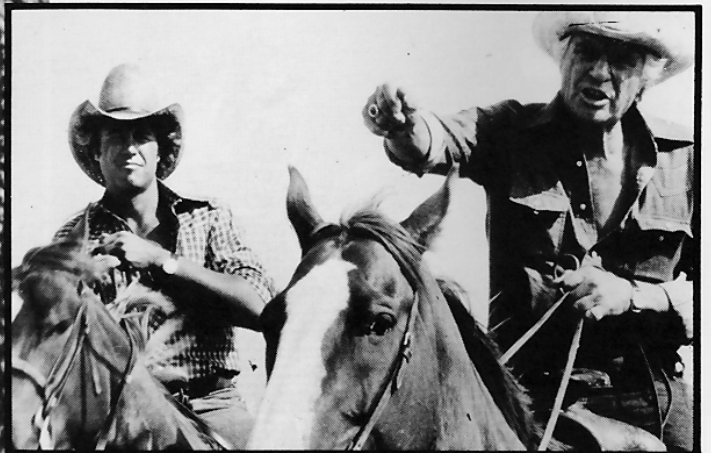


JIM DAVIS

Big Daddy of all the Cowboys

Ich bin Jock Ewing ohne dessen Geld“, sagt Jim Davis, der den Big Daddy in *Dallas* spielt. Tatsache ist, daß Davis in Texas so zu Hause ist wie Woody Allen in Manhattan. Auf dem Höhepunkt seiner 40jährigen Western-Karriere, mit 150 Filmen und 300 TV-Shows in der Tasche, ist der 63 Jahre alte Davis so texanisch wie ein am Missouri geborener Cowboy nur sein kann.

Auf der Bühne und auch ganz privat ist Davis der perfekte Cowboy. Die Westernkleidung, die er in *Dallas* trägt – so läuft er auch abends zu Hause herum. Als Sprecher für eine Stiefelfirma verfügt er natürlich über eine riesige Kollektion an Cowboystiefeln, und im Laufe der Jahre seiner Film- und Fernsehkarriere als Cowboy hat er ebenfalls eine beeindruckende Anzahl von Westernhüten gesammelt. In seinem Heim in Northridge/Kalifornien lebt Davis mehr nach Cowboyart als er es als Örancher Jock Ewing tut. Er pflügt sogar sein eigenes Land.





Davis (hier zu sehen als Jock Ewing mit seinem Fernseh-Sohn Bobby) hatte schon von jeher eine Schwäche für Westernrollen.

Eine Ironie des Schicksals – bevor Davis Schauspieler wurde, arbeitete er als Vertreter für eine Ölfirma – aber natürlich nicht für Ewing Oil. Vor 40 Jahren, als der junge Jim Davis den Entschluß faßte sich als Schauspieler zu versuchen, ging er zu MGM (Metro-Goldwyn Mayer). Der sagenhafte Sam Goldwyn fragte ihn damals, ob er ernsthaft vorhätte, Filmkarriere zu machen. Davis antwortete: „Wenn ich es schaffe – gut; wenn nicht – ist es auch gut.“

Durch Davis' Gleichgültigkeit gegenüber dem Starhype war Goldwyns Neugierde geweckt und er testete ihn. Danach bot er ihm einen Filmvertrag an über \$ 85 wöchentlich. „Ich sagte ihnen, daß sie verschwinden sollten“ erzählt Davis, und durch seine Unverfrorenheit beschaffte er sich schließlich einen anderen Vertrag, über \$ 200 die Woche.

Davis erinnert sich, daß diese Jahre bei MGM ziemlich aufregend waren –

kein Wunder. Die Liste der Hollywoodgrößen mit denen er zusammenkam liest sich aber auch wie die Hollywood Hall of Fame: Gable, Tracy, Garbo, Greer Garson, Lana Turner. Davis spielte seine Cowboy-Rollen mit ganzem Herzen. Er bekämpfte eine ganze Reihe berühmter Outlaws wie Jesse James und die Dalton Bande – und sämtliche Reit-, Lasso- und Stuntszenen während der Dreharbeiten machte er ganz persönlich.

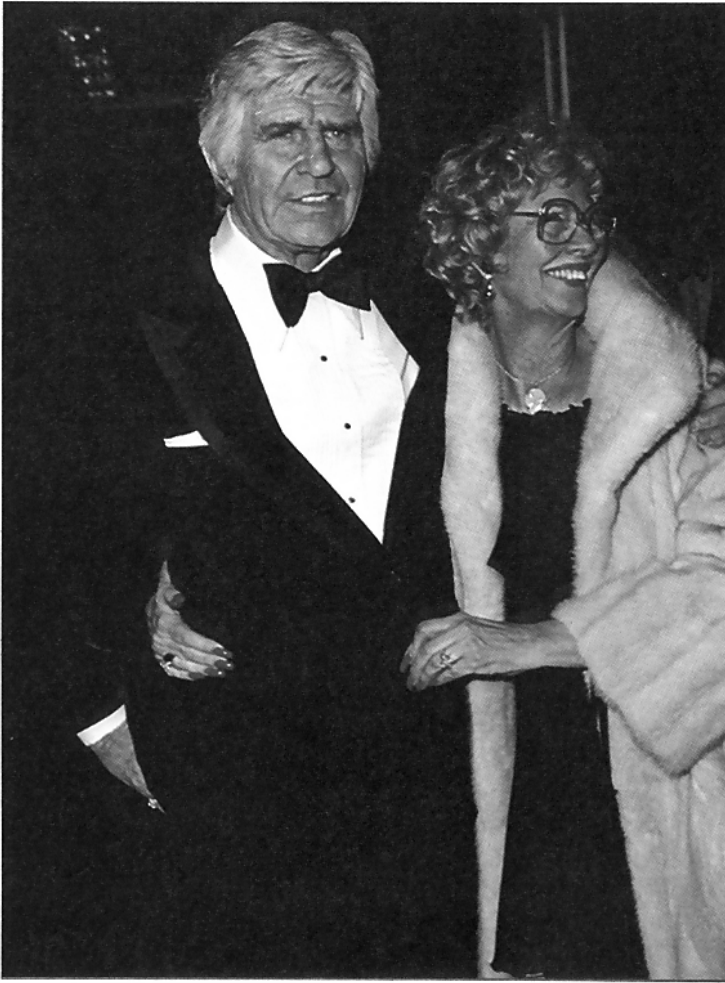
Sein ganzer Stolz ist es, in Western mitgewirkt zu haben, in denen der unsterbliche John Wayne zu sehen war, wie z.B. in *El Dorado* (1967), *Rio Lobo* (1970) und *Big Jake* (1971). Zwischen all den Erinnerungsstücken in seinem Haus, welches wie das Studio für einen Western aussieht, hat er auch einen Krug, den der Duke ihm persönlich geschenkt hat.

Für einen guten Western kann Davis sich noch immer begeistern. Treffend bezeichnet er *Dallas* als „sozialen

Western“. Es entspricht ja auch der Wahrheit, daß die Ewings es nicht mit wilden Indianern oder Gesetzlosen ausschließen – sie haben ja auch schon genug Schwierigkeiten in der Familie selbst.“

Davis jedoch ist ein Oldtimer, der gerne wieder einige altmodische Western im Fernsehen anschauen möchte.

„Durch all die Probleme mit der Gewalt und auch durch rassistische Gründe kann man die alten Western einfach nicht im Fernsehen bringen“, meint er. „Aber wenn es möglich wäre, die gleichen Westernthemen zu bringen, die man in Filmen mit, sagen wir mal, Clint Eastwood sieht – das wäre doch etwas. Ich glaube, es ist genau an der Zeit für einen wirklichen Western-Hit. Schließlich sagt doch jeder mit dem man spricht, daß er von den alten Western begeistert ist. Vor ein paar Jahren war Davis der Star der TV-Westernserie *Stories of the Century*. „Das war eine tolle Sache, ein



Bei der Verleihung der „People's Choice Awards“ 1980 stellt sich Jim mit seiner Frau Blanche (oben) und seiner TV-Enkelin Charlene Tilton den Fotografen.

verdammt guter Western“, sagt er mit etwas Sehnsucht in der Stimme nach den frühen Tagen des Fernsehens, als ein Cowboy für seinen Lebensunterhalt noch hart arbeiten mußte.

Nicht, daß das Schauspielern in *Dallas* einfach ist. Die Stunden sind lang, denn es werden 25 Folgen pro Saison gedreht. Für die Außenaufnahmen zu acht Episoden drehte das *Dallas*-Team fünf Wochen lang außerhalb der Studios, auf der Ranch von Joe R. Duncan, 20 Meilen von der Stadt Dallas entfernt, während einer texanischen Hitzewelle und Temperaturen bis zu 45 Grad Celsius – und die Arbeit wurde höllisch für das ganze Team. Damals bekam Davis fast einen Hitzeschlag.

Die meiste Zeit über machte es Davis wahnsinnig viel Spaß, die Rolle des Jock Ewing zu spielen. Ich mache *Dallas* solange, wie die Serie läuft, erklärt er. „Es ist eine gute Sache und sie hält mich von Schwierigkeiten fern.“

Nicht, daß Davis jemals in ernsthaften Schwierigkeiten war. Seine Karriere war stabil und erfolgreich; seine Ehe mit Blanche besteht seit langer Zeit. Davis' Leben ist aber dennoch von einer Tragödie nicht verschont geblieben.

Sein einziges Kind, Tara, kam mit 15 Jahren bei einem Autounfall ums Leben. Das war vor 10 Jahren, aber es schmerzt Davis und Blanche noch heute. „Sie war alles, was wir hatten“, sagt er.

40 Millionen US-Zuschauer und weitere Millionen in der ganzen Welt, die ihn alle als Jock Ewing kennen – manchmal möchte er das einfach hinter sich lassen. Und das glaubte er auch zu tun, als er mit Blanche nach Rio de Janeiro in Urlaub fuhr. Da *Dallas* in Rio nicht gesendet wird meinte Davis, daß er unerkannt bleiben und zusammen mit Blanche etwas Ruhe finden würde, ohne von brasilianischen Autogramm-Jägern gehetzt zu werden. Aber schon am ersten Tag versammelten sich 60 Leute in der Halle des Copacabana Hotels und warteten auf Davis. Es stellte sich heraus, daß es Touristen aus Nordirland waren, wo *Dallas* die Nummer 1 im Fernsehen ist.

Sie kamen alle zu mir gerannt und fragten: „Jock, wer schoß auf J. R.“ Davis gab darauf jedoch keine Antwort.

Wer schoß auf J. R.? war das bestgehütete Geheimnis der TV-Leute seit langer Zeit.

Der eine Grund dafür, daß Davis das „Geheimnis“ nicht preisgab war, daß er selbst nicht wußte, wer auf J. R. schoß. Dieses Geheimnis war der Grundstein für die massive *Dallas*-Publicity-Kampagne, und die Identität des Attentäters war selbst ein Geheimnis für die Mitglieder des Teams.

Nicht, daß Davis etwas verraten hätte. Er ist der starke, schweigsame Typ, dem es nicht gegeben ist, Märchen zu erzählen – er ist eben ein wahrer Cowboy.

Sandra Thompson



ENDE

